

## PJ-Evaluation

### Krankenhaus Porz am Rhein - Gynäkologie - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Krankenhaus Porz am Rhein

**Zeitraum:** Frühjahr 2017

**Abteilung:** Gynäkologie

**N=** 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2017

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□	◆		
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		□	◆		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□	◆		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□	◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□	◆		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□	◆		

**Klinik:** Krankenhaus Porz am Rhein

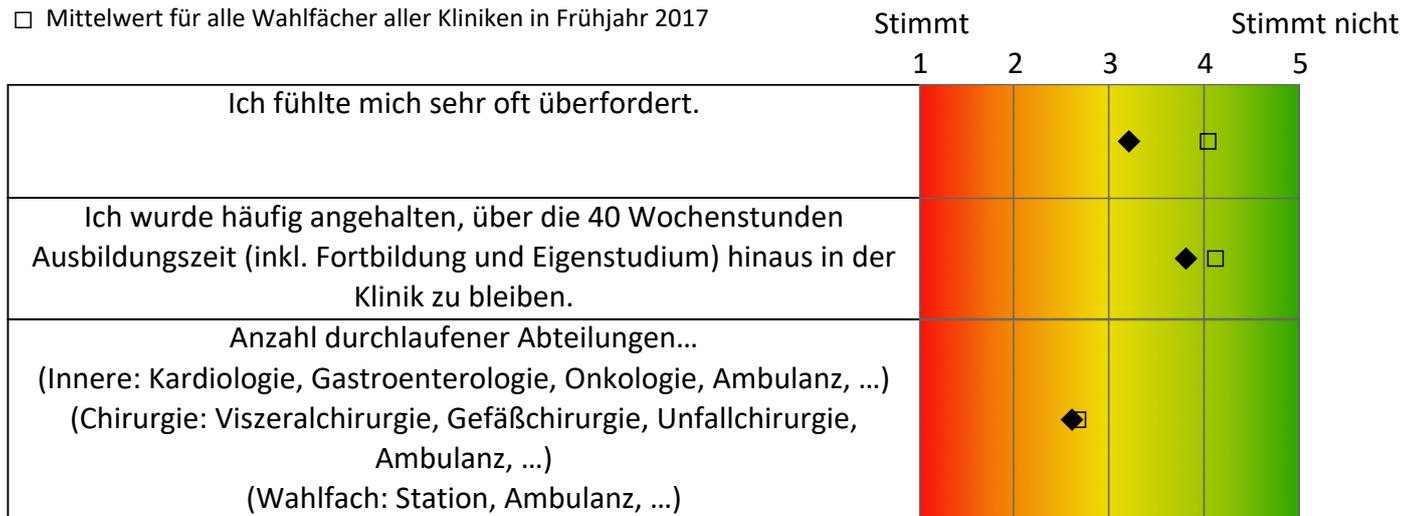
**Zeitraum:** Frühjahr 2017

**Abteilung:** Gynäkologie

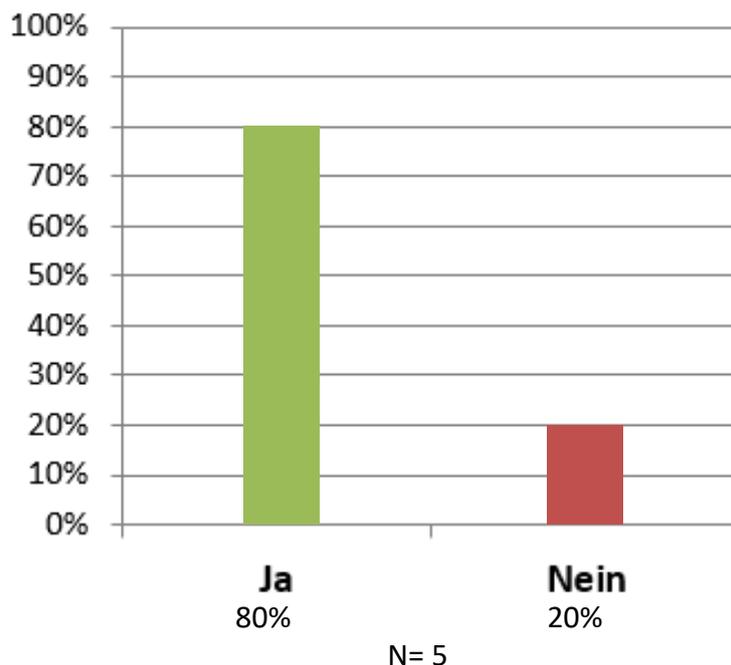
**N=** 5

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Frühjahr 2017



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Nein	<p>Die Assistentinnen und Oberärztinnen sind zwar alle sehr nett, jedoch ist sowohl der Kreißsaal als auch der OP und die Ambulanz hoffnungslos unterbesetzt. Zu wenig Hebammen und Assistentinnen!!! Eine Anleitung ist kaum erfolgt, teilweise mussten wir als PJler die gesamte Wöchnerinnenstation leiten, eine Teilnahme an den sehr sehr lohnenswerten PJ Fortbildungen war kaum möglich aus zeitlichen Gründen, Überstunden sind eher die Regel als die Ausnahme. Zeit zum Essengehen findet sich auch nicht, das Essen ist zudem teuer und nicht schmackhaft.</p>	<p>Die Zeit im Kreißsaal, insgesamt leider kaum 2 Wochen</p>	<p>Wir angehalten worden sind sämtliche Abschlussgespräche (teilweise 14/Tag) abzuhalten. Wir Cavumsonos und Nierensonos zu machen hatten sowie Blut und Viggos für 2 Stationen, die Ambulanz und den Kreißsaal zu legen hatten (je nach Assistentin). Wir sehr sehr viele nichtärztliche Botengänge tätigen mussten. Vom einscannen lassen von extern erfolgter Bildgebung bis EKG befunden lassen, Thrombexakt-Röhrchen, Schnelltests besorgen, Akten suchen... Wir haben außerdem diverse Anamnesegespräche führen müssen ohne dann die Untersuchungen im Anschluss machen zu dürfen oder zumindest zuzusehen. Es blieb kaum Zeit eigene Patientinnen zu betreuen. Stimmung zwischen Hebammen und Ärzten und Pflege und Ärzten ist sehr schlecht.</p>	<p>Mehr qualifiziertes Personal, mehr Lehre, mehr PJ'ler, weniger nichtärztliche Aufgaben, Abschlussgespräche anders organisieren (z.B. 1x pro Tag für alle Wöchnerinnen) PJ'ler nicht wie Sklaven behandeln</p>
Student 2	Ja	<p>...das Team ist sehr nett und einem wird viel zugetraut. Eigenständiges Arbeiten ist möglich und auch gewollt, als PJler ist man fester Bestandteil des Teams. Mit einer guten Dienstsituation sind Rotationen in die verschiedenen Bereiche (Ambulanz, Stationen, OP,</p>	<p>Das Team ist sehr nett und familiär, viele geben sich wirklich Mühe mit der Lehre. Eigenständige Arbeiten auf Station (Abschlussgespräche, Sonos) und in der Ambulanz in Form von Anamnesen möglich. Im OP wird viel erklärt, Fragen</p>	<p>Durch die schlechte Dienstsituation teilweise sehr viel OP und Stationsarbeit und wenig Zeit für Ambulanz und v.a. Kreißsaal. An manchen Tagen in der Ambulanz sehr viele Anamnese-Gespräche in Folge ohne den weiteren Verlauf (Untersuchung/ weiteres Procedere)</p>	<p>Feste Kreißsaalzeit und in dieser Zeit: Freistellen von anderen Aufgaben.</p>

		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
		Kreissaal) möglich.	werden beantwortet und man wird gut angeleitet. Es gab nie eine schlechte oder unfaire Behandlung gegenüber dem PJler. Keine Wochenend- oder Nachtdienste vorgeschrieben und es gibt einen Blutabnahme-Dienst. Teilnahme an internen Fortbildungen und Notfall-Trainings möglich.	mitzubekommen. Wegen der angespannten Dienstsituation war ein Besuch der regelmäßig stattfindenden PJ-Fortbildung nicht regelmäßig möglich, was ich sehr schade fand.	
Student 3	Ja		Gute Stimmung, flache Hierarchien, abwechslungsreicher Alltag, selbstständiges Arbeiten möglich, man kann in alle Bereiche reinschauen und wird immer nett betreut	Arbeitspensum oft abhängig von der ärztlichen Besetzungssituation	
Student 4	Ja	Sehr nettes Team, leider war zu meiner Zeit das Lehrer/Schüler Verhältnis durch einige Ausfälle auf Seiten der Assistenzärzte ziemlich schlecht. D.h. wir waren zu viele PJ-ler für zu wenig Ärzte. Zudem kamen noch Hospitanten, Famulanten und Anfänger hinzu. Bei normaler voller Besetzung kann man aber glaube ich viel lernen.	Nettes Team, und wenn Zeit war wurde diese auch ausführlich zum Erklären von Sachverhalten genutzt.	Zu viele PJ-ler, Famulanten etc. bei zu wenig Ärzten. Im OP meist nur Hakenhalter.	Besseres Lehrer/Schüler Verhältnis schaffen.
Student 5	Ja	Nettes Ärzte und Hebammen Team!	Man bekommt viele Einblicke in alle Abteilungen (Ambulanz, KreiBsaal, Station, Op) und hat außerdem die Möglichkeit viele gynäkologische Untersuchung unter Anleitung	–	–

**Ich kann das PJ-Tertial hier  
weiterempfehlen / nicht  
weiterempfehlen, weil...**

**Mir hat besonders gut gefallen:**

selbständig durchzuführen. Gute  
Fortbildungen!

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

**Folgende Verbesserungsvorschläge  
habe ich an die Ausbildungsklinik:**